



Antrag

Vorlage-Nr.:	AT/0095/2010		Datum:	23.09.2010			
Verfasser:	05-FDP-Ratsfraktion		Az:				
Gremienweg:							
04.11.2010	Stadtrat	<input type="checkbox"/>	einstimmig	<input type="checkbox"/>	mehrheitlich	<input type="checkbox"/>	ohne BE
		<input type="checkbox"/>	abgelehnt	<input type="checkbox"/>	Kenntnis	<input type="checkbox"/>	abgesetzt
		<input type="checkbox"/>	verwiesen	<input type="checkbox"/>	vertagt	<input type="checkbox"/>	geändert
	TOP		öffentlich	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen	<input type="checkbox"/>	Gegenstimmen
Betreff:					Antrag der FDP-Fraktion: System zur Verwaltung von Kita-Plätzen		

Beschlussentwurf:

Der Stadtrat möge beschließen, die Verwaltung wird beauftragt,

ein zentrales, internetbasiertes Übersichtssystem für Kinderbetreuungsplätze einzurichten.

Hierin können Eltern online sehen, wo und ab wann freie Platzkapazitäten in den jeweiligen Einrichtungen in unserer Stadt vorhanden sind und sich auf Wartelisten eintragen.

Diese Internetseiten dienen darüber hinaus zur Informationsbeschaffung bezüglich Anschrift, Kontaktdaten, Öffnungszeiten und Interessensschwerpunkte der Kinderbetreuungsstätten sowie Stellenangeboten.

Das Angebot sollte auch die Plätze der privaten Kinderbetreuungsstätten beinhalten.

Begründung:

Auf der Homepage der Stadt Koblenz gibt es zurzeit eine allgemeine Information zu den Koblenzer Kindertagesstätten mit der Übersicht der Kindergärten, Kinderhorte, Kinderrippen und Häuser für Kinder in den jeweiligen Stadtteilen.

Zurzeit ist es so geregelt, dass interessierte Eltern bei den Kindergärten/Krippen selbst anrufen und sich über etwaige Erziehungsinhalte bzw. Spezialisierungen informieren und vor allem um zu erfragen, ob noch Plätze frei sind. Dies hat mehrere Nachteile:

- Die Kindergärten/Krippen haben einen großen Aufwand, die Anrufe zu beantworten, da dies ja meist parallel zu Zeiten der Betreuung läuft.
- Die Eltern müssen in jeder Betreuungseinrichtung selbst nachfragen, was je nach Stadtteil und Platzangebot länger dauern kann.
- Die Eltern lassen sich bei jedem nahe gelegenen Kindergarten (oder Krippe) auf die Warteliste setzen. Finden Sie für ihr Kind einen Platz, sagen sie bestenfalls bei den anderen Tagesstätten wieder ab. Die jeweiligen Wartelisten sind daher oft nicht auf dem aktuellsten Zustand, was für die nachfolgenden Eltern wieder zu der Schwierigkeit führt, dass die Listen zwar eventuell voll erscheinen, aber dies nicht unbedingt der Realität entspricht.

Die Verwaltung könnte sich zum Erfahrungsaustausch mit den Städten Leipzig oder Berlin in Verbindung setzen, die solche Verfahren schon nutzen. Um Kosten zu sparen, könnten diese Städte angefragt werden, ob eine kostengünstige Übernahme der Software möglich wäre.